

Die EDDA

Skirnisför

12. Kap. der Älteren EDDA: Skirnirs Fahrt

(Niörds Sohn Freyr <= Skadi> ist verliebt)

- bearbeitet von Joachim Rittstieg -

Zum Inhalt:

Thors Neffe Freyr <= Bolwachal, 762-804>, der Sohn von Niörd <726-795> und Skadi <739-804>, ist verliebt und möchte Gerd, die Tochter des Königs von CHOLULÁ / Mexiko heiraten. Für die Brautwerbung schickt er seinen Diener Skirnir auf den langen Weg von COBÁ /Yukatan nach Zentralmexiko.

Zeitliche Einordnung:

Dieses Lied betrifft die Zeit um 792 n. Chr.

Freyr, sonr Njarðar, hafði einn dag sett í Hliðskjálf, ok sá um heima alla. Hann sá í Jötunheima, ok sá þar mey fagra, þá er hon gekk frá skála föður síns til skemmu. Þar af fekk hann hugsóttir miklar. Skirnir hét skósveinn Freys. Njörðr bað hann kveðja Frey máls.

Freyr, der Sohn Niörds, hatte sich einst auf Hliðskjalf gesetzt und überschaut die Welten alle. Da sah er nach Jötunheim und sah eine schöne Jungfrau aus ihres Vaters Haus in ihre Frauenkammer gehen. Daraus erwuchs ihm große Gemütskrankheit. Skirnir hieß Freys Diener. Niördr bat ihn, Freyr zum Reden zu bringen. Da sprach:

Freyr, der Sohn Niörds, hatte sich einst in Cobá / Mexiko (= auf Hliðskjalf) als Herrscher niedergelassen und überschaut die Welten alle.

Da sah er nach CHOLULÁ (=Riesenheim am Fuße des Bergriesen Pico der Orizaba / Mexiko, 5610 m hoch) und sah eine schöne Jungfrau aus ihres Vaters Haus in ihre Frauenkammer gehen.

Daraus erwuchs ihm eine große Gemütskrankheit.

Skirnir hieß Freys Diener.

Niörd bat ihn, Freyr zum Reden zu bringen.

Þá mælti Skaði:

1. "Rístu nú, Skirnir, ok gakk skjótt at beiða okkarn mála mög ok þess at fregna, hveim inn fróði sé ofreiði afi."

Skadi:

1 Steh nun auf, Skimir, ob du unsern Sohn Magst zu reden vermögen Um das zu erkunden, wem der kluge wohl So bitterböse sei.

Da sprach Skadi, Niörds Frau:

1 „Steh nun auf, Skirnir!

Ich möchte sehen, ob Du vermagst, mit unserem Sohn zu reden und zu erkunden, warum der kluge wohl so bitterböse sei.“

Skirnir kvað:

2. "Illra orða er mér ón at ykkrum syni, ef ek geng at mæla við mög ok þess at fregna, hveim inn fróði sé ofreiði afi."

Skirnir:

2 Übler Antwort verseh ich mich von euerm Sohne, Wenn ich die Red an ihn richte Um das zu erkunden, wem der kluge wohl So bitterböse sei.

Skirnir sagt:

2 „Ich versehe mich übler Antwort von Eurem Sohne, wenn ich die Rede an ihn richte, um das zu erkunden, warum der kluge wohl so bitterböse sei.

<p>3. "Segðu mér þat, Freyr, fólkvaldi goða, ok ek vilja vita: Hví þú einn sitr endlanga sali, minn drótinn, um daga?"</p>	<p>3 Sage mir, Freyr, volkwaltender Gott, Was ich zu wissen wünsche: Was weilst du allein im weiten Saal, Herr, den heilen Tag?</p>	<p>3 Sage mir, Freyr, volkwaltender Guter, was ich zu wissen wünsche: Warum verweilst Du allein den ganzen Tag im weiten Saal, Herr?"</p>
<p>Freyr kvað: 4. "Hví um segjak þér, seggr inn ungi, mikinn móðtrega? Því at álfröðull lýsir um alla daga ok þeygi at mínum munum."</p>	<p>Freyr: 4 Wie soll ich sagen dir jungem Gesellen Der Seele großen Gram? Die Alfenbestrahlerin leuchtet alle Tage, Doch nicht zu meiner Liebeslust.</p>	<p>Freyr sagt: 4 „Wie soll ich Dir jungem Gesellen den großen Gram meiner Seele sagen? Die Sonne (= Alfenbestrahlerin) scheint alle Tage, doch nicht zu meiner Liebeslust.“</p>
<p>Skirnir kvað: 5. "Muni þína hykk-a ek svá mikla vera, at þú mér, seggr, né segir, því at ungir saman várum í árdaga; vel mættim tveir trúask."</p>	<p>Skirnir: 5 Dein Gram mag so groß nicht sein, Daß du ihn mir nicht sagen solltest. Teilten wir doch die Tage der Jugend: So mögen wir zwei uns Zutraun schenken.</p>	<p>Skirnir sagt: 5 „Dein Gram mag so groß nicht sein, daß Du ihn mir nicht sagen solltest. Teilten wir doch die Tage der Jugend: So mögen wir zwei uns Zutrauen schenken!“</p>
<p>Freyr kvað: 6. "Í Gymis gördum ek ganga sá mér tíða mey; armar lýstu, en af þaðan allt loft ok lögr."</p>	<p>Freyr: 6 In Gymirs Gärten sah ich gehen Mir liebe Maid. Ihre Arme leuchteten und Luft und Meer schimmerten von dem Scheine.</p>	<p>Freyr sagt: 6 „In Gymirs Gärten sah ich eine mir liebe Maid gehen: Ihre Arme leuchteten, und Luft und Meer schimmerten von dem Schein.</p>
<p>7. "Mær er mér tíðari en manna hveim ungum í árdaga; ása ok álfa þat vill engi maðr at vit samt séim."</p>	<p>7 Mehr lieb ich die Maid als ein Jüngling mag Im Lenz seines Lebens. Von Asen und Alfen will es nicht einer, Daß wir beisammen seien.</p>	<p>7 Ich liebe die Maid mehr als ein Jüngling es im Lenz seines Lebens vermag: Von allen Asen und Alfen will es nicht einer, daß wir beisammen sind.“</p>
<p>Skirnir kvað: 8. "Mar gefðu mér þá þann er mik um myrkvan beri vísan vafrlöga, ok þat sverð, er sjálfv gegisk við jötna ætt."</p>	<p>Skirnir: 8 Gib mir dein rasches Roß, das mich sicher Durch die flackernde Flamme führt; Gib mir das Schwert, das von selbst sich schwingt Gegen der Reifriesen Brut.</p>	<p>Skirnir sagt: 8 „Gib mir Dein rasches Roß, das mich sicher durch die Kriegsfront (= flackernde Flamme) führt! Gib mir das Schwert, das von selbst sich schwingt gegen Feinde (= gegen die Brut der Reifriesen).“ <u>Anmerkung:</u> Die „Reifriesen“ sind die Gebirgsvölker in Zentralmexiko.</p>
<p>Freyr kvað: 9. "Mar ek þér þann gef, er þik um myrkvan berr vísan vafrlöga, ok þat sverð, er sjálfv mun vegask ef sá er horskr, er hefr."</p>	<p>Freyr: 9 Nimm denn mein rasches Roß, das dich sicher Durch die flackernde Flamme führt; Nimm mein Schwert, das von selbst sich schwingt In des Beherzten Hand.</p>	<p>Freyr sagt: 9 „Nimm denn mein rasches Roß, das Dich sicher durch die Kriegsfront (= flackernde Flamme) führt! Nimm mein Schwert, das von selbst sich schwingt in der Hand eines Beherzten.“</p>
<p>Skirnir mælti við hestinn: 10. "Myrkt er úti, mál kveð ek okkr fara úrig fjöll yfir, þursa þjóð yfir; báðir við komumsk, eða okkr báða tekr sá inn ámáttki jötunn." Skirnir reið í Jötunheima til Gymisgarða. Þar váru hundar ólmir, ok bundnir fyrir skíðgarðs hliði, þess er um sal Gerðar var. Hann reið at þar, er féhirðir sat á haugi, og kvaddi hann:</p>	<p>Skirnir (sprach zu dem Rosse): 10 Dunkel ist's draußen: wohl dünkt es mich Zeit Über feuchte Berge zu fahren. Wir beide vollführen's, fängt uns nicht beide Jener kraftreiche Riese. Skirnir fuhr gen Jötunheim zu Gymirs Wohnung. Da waren wütige Hunde an die Türe des hölzernen Zaunes gebunden, der Gerds Saal umschloß. Er ritt dahin, wo der Viehhirt am Hügel saß und sprach zu ihm:</p>	<p>Skirnir (sprach zu dem Rosse): 10 „Dunkel ist's draußen: Es scheint mir wohl die rechte Zeit, über feuchte Berge zu reiten. Wir beide vollführen es, wenn uns beide nicht jener kräftige Riese gefangen nimmt.“ - Skirnir ritt gen CHOLULÁ (= Riesenheim) zu Gymirs Wohnung. Da waren wütende Hunde an die Tür des hölzernen Zaunes gebunden, der Gerds Saal umschloß. Er ritt dorthin, wo der Viehhirt am Hügel saß und sprach zu ihm:</p>

• • • • •

Wenn Sie Interesse am gesamten Text haben, wenden Sie sich bitte an:

<http://www.edda-online.de/index-Dateien/Books.htm>

© Urheberrecht und Copyright
Alle Texte sind urheberrechtlich geschützt
www.edda-online.de